

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 15. Stück.

Den 15ten April 1815.

Inhalt.

An die Bewohner der Preussischen Provinzen zwischen Elbe
und Weser. — Stellen aus dem am 31. März im Berliner
Opernhause aufgeführten Festspiel vom Herrn v. Göthe. —
Dankagung. — Brodt, Mehl: u. Fleischtare für den Monat
April. — Einladung zu Waffenübungen. — Milde Wohlthaten.
— Verzeichniß der Gebornen zc. — 18 Bekanntmachungen.

Unser König soll uns leben;
Heil! daß wir den Tag gesehn,
Da wir wieder um Ihn sehn
Seinem Willen hingeben.
Leben soll der König, leben!

Göthe.

I.

An

die Bewohner der Preussischen Provinzen
zwischen Elbe und Weser.

Kein Aufruf an Euch, Ihr geliebten Provinzen des
Königs! Des Aufrufs bedürft Ihr nicht!

Herbey geeilt sind auf den ersten Wink alle
Beurlaubte! verlassen haben sie Weib und Kind,

XVI. Jahrg.

(15)

Haus

Haus und Hof, Verlobte und Eltern; wohl wissend, daß sie zuerst dem Könige und dem Vaterlande gehören, und daß daheim für all das Ubrige der König und Seine treuen Diener sorgen werden!

Herbey eilen in Schaaren die Freywilligen; die Jünglinge nicht bloß, sondern auch die Männer; selbst Väter bieten zugleich mit allen ihren Söhnen sich an! Nicht Amt, nicht Weib und Kind hält sie zurück! Die Knaben selbst möchten gern für Jünglinge gelten, um in das Feld ziehen zu dürfen!

Die achtbarsten Frauen erbieten sich zum Dienst in den Lazarethen der Krieger!

Wohl! wir nehmen sie an, Eure hochherzigen Opfer! Ziehet hin gegen den ehrlosen Feind, mit Gott für König und Vaterland!

Wir, die wir gern mit Euch zögen, aber auf unsers Königs Befehl für den uns anvertrauten Beruf noch daheim bleiben müssen, werden sorgen für Euren Heerd, Eure Weiber und Kinder, Eure alten Eltern, und Eure Verlobten, und — wenn es gelten sollte — Euren Heerd Selbst mit den Waffen in der Hand zu vertheidigen wissen!

Als Ketter des Vaterlandes sehen wir Euch wieder! Gott segne Euch!

Halberstadt, am 6. April 1815.

Königl. Militair-Gouvernement für die Preuß.
Provinzen zwischen der Elbe und Weser.

v. Ebra.

v. Klewiz.

II.

Auswahl einiger Stellen

aus dem

am Jahrestage des Einzugs der Verbündeten in Paris
in dem Berliner Opernhause aufgeführten

Festspiel
vom Herrn von Gdthe.

Chor eines Heereszugs.

Der Ruf des Herrn

Des Herrn ertönt;

Wir folgen gern

Wir sind's gewöhnt;

Geboren sind

Wir alle zum Streit,

Wie Schall und Wind

Zum Weg bereit.

Wir ziehn, wir ziehn

Und sagen's nicht;

Wohin? wohin?

Wir fragen's nicht;

Und Schwerdt und Spieß

Wir tragens fern,

Wir wagen's gern.

Ein anderer Chor.

Brüder, auf! die Welt zu befreyn.

Kometen winken, die Stund' ist groß.

Alle Gewebe der Tyrannen
Haut entzwey, und reißt euch los!
Hinan! — Vorwärts — hinan
Und das Werk es werde gethan!

So erschallet nun Gottes Stimme,
Denn des Volkes Stimme sie erschallt,
Und entflammt von heil'gem Grimme
Folgt des Bliges Allgewalt
Hinan! — Vorwärts — hinan
Und das große Werk wird gethan.

Und so schreiten wir, die Bühnen,
Eine halbe Welt entlang,
Die Verwüstung, die Ruinen,
Nichts verhindre deinen Gang.
Hinan! — Vorwärts — hinan
Und das große, das Werk sey gethan.

Hinter uns her vernehmt ihr Schallen
Starke Worte, treuen Ruf,
Siegen, heißt es, oder Fallen
Ist was alle Völker schuf.
Hinan! — Vorwärts — hinan
Und das Werk es wäre gethan.

Noch ist vieles zu erfüllen,
Noch ist manches nicht vorbey;
Doch wir alle, durch den Willen
Sind wir schon von Banden frey.
Hinan! — Vorwärts — hinan
Und das große, das Werk sey gethan.

Nuch

Auch die Alten und die Greisen
 Werden nicht im Rathe ruhn;
 Denn es ist um den Stein der Weisen
 Es ist um das All zu thun.
 Hinan! — Vorwärts — hinan
 Und das Werk, es war schon gethan.

Denn so Einer vorwärts ruft,
 Gleich sind alle hinterdrein,
 Und so geht es abgestuft
 Stark und schwach und groß und klein.
 Hinan! — Vorwärts — hinan
 Und das große, das Werk ist gethan.

Und wo eh wir sie nun erfassen,
 In den Sturz, in die Flucht sie hinein!
 Ja in ungeheuern Massen
 Stürzen wir schon hinterdrein.
 Hinan! — Vorwärts — hinan
 Und das alles, das Werk ist gethan.

Ach! in jenen Jammerkunden
 Lönnte keine Freude nach!
 Schmerzen tausendfach empfunden;
 Herz um Herz, das knirschend brach;
 Leer Gebet, vergebne Thränen,
 Eingefettet unser Sehnen,
 Unser Herrlichkeit Verhöhnern,
 Der Erniedrigung Gewöhnern! —
 Also deckte Nacht den Tag.

— Was dem Abgrund kühn entstiegen,
 Kann durch ein ehernes Geschick
 Den halben Weltkreis überiegen —
 Zum Abgrund muß es doch zurück.
 Schon droht ein ungeheures Bangen,
 Vergebens wird er widerstehn!
 Und alle die noch an ihm hangen,
 Sie müssen mit zu Grunde gehn.

Dann sind wir alle neu geböhren,
 Das große Sehnen ist gestillt,
 Bey Friedrichs Asche ward's geschworen,
 Und wird auf ewig nun erfüllt.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Dankfagung.

Für die menschenfreundliche Bereitwilligkeit, womit in voriger Woche meine Fürbitte für zwey mit zu Felde gezogene unbemittelte Brüder von verehrten Gönnern und Freunden ist erfüllt worden, statte ich im Namen der erfreuten Jünglinge und ihrer gerührten Eltern den hochachtungsvollsten und herzlichsten Dank ab.

Sulda.

2. Brodt-, Mehl-, und Fleisch-Taxe der Stadt Halle.

Für den Monat April 1815.

Der vierwöchentliche Durchschnitts- preis incl. Accise beträgt:		Mehl-Preis.				Gr. Pf.	
Ant.	Gr. Pf.	Ant.	Gr. Pf.				
Vom Scheffel Weizen	2 4 11	Ein Scheffel Weizenmehl	2 10 8	Kalbfleisch zum Kochen	1	2	
Vom Scheffel Roggen	1 13 5	Ein Scheffel Roggenmehl	1 18 8	— im Braten, ohne Beil.	2	—	
Vom Scheffel Gerste	— 22 8	Ein Scheffel Gerstenmehl	1 7 8	Hammelfleisch zum Kochen	2	9	
		Ein Viertel Weizenmehl	— 14 8	— im Braten, ohne Beil.	3	3	
		Ein Viertel Roggenmehl	— 10 8	Extraordin. Hammelfleisch z.	3	3	
		Ein Viertel Gerstenmehl	— 7 11	Kochen v. Masthammel	3	3	
		Eine Meze Weizenmehl	— 3 8	Dergl. im Braten ohne Beil.	3	9	
		Eine Meze Roggenmehl	— 2 8	Schweinefleisch	3	—	
		Eine Meze Gerstenmehl	— 2 —	Bratwurstfleisch ohne Beil.	3	6	
				1 Pfund Kopf, Maul und			
				Füße vom Rind	—	6	
				Ein großes Kalbergefröbe	5	—	
				Gr. Pf. Ein kleines dergleichen	4	6	
				Kopf u. Füße vom Kalbe	4	—	
				Beschlinke vom Kalbe	10	—	
				1 Pfund Rinder-Kalldaunen,			
				Herz und Niere	—	10	
				Ein gute Schenzone ohne			
				Schlund	12	—	
				Ein geringere dergleichen	9	—	

Nota. Das Brodt der Dorfbacker
muss auf jeden Groschen des Markts vier
Loth mehr am Gewicht halten, als das
ordin. Groschenbrodt der Stadtbacker.

Gegeben Halle, den 31. März 1815.

Der Königl. Preuss. Polizey-Director.

Lürk.

3.

Einladung zu Waffenübungen.

Schon in den letztvergangenen Jahren, wo der ewige Feind des deutschen Reichs so oft die Ruhe unsres Vaterlandes störte, und schon einige Male die Söhne des Landes freiwillig gegen ihn auftraten, wurden in vielen Städten Deutschlands die Waffenübungen, welche in früheren Zeiten ein jeder Bürger zu seiner Belustigung und zur allgemeinen Sicherheit übte, wieder hergenellt und mit Eifer betrieben. Waffen und Wehr sind die Zierde des Mannes, und ihre Uebung gewiß ein edles Geschäft, dem sich Niemand, der sich fühlt und seinen Kräften trauen darf, entziehen sollte. Jetzt aber scheint eine Zeit herauf zu ziehn, welche die Waffenübungen noch dringender und allgemeiner fordert. Es scheint dem Vaterlande ein Ungewitter zu drohen, von dem man bis jetzt wenigstens weder Umfang noch Dauer berechnen kann, und welches schon viele Söhne Deutschlands zu den Waffen gerufen hat. Wohl dem, der, wenn er zu den Waffen aufgerufen wird, auch sie zu führen versteht! Er ist im Stande, den Zweck zu erfüllen, zu welchem er sich dem Staate darbietet; er wird durch Gewandheit auch selbst die drohende Gefahr von sich abwenden und den heranstürmenden Tod auf seinen Gegner zurückwälzen.

Die Uebungen mit Schießgewehr sind in unsern Tagen die wichtigsten; deshalb er bietet sich eine Gesellschaft deutsch gesinnter Männer, welche schon seit 6 Jahren diesen Zweck vor Augen hatte, diese Uebungen

gen in Gang zu bringen, und fordert einem Jeden, wes Standes er auch sey, auf, sich mit Waffen zu versehen, und alle Nachmittage an dem dazu bestimmten Orte, den Siebichensteiner Steinbrüchen an der Saale, einzustellen.

4.

Milde Wohlthaten.

1) Bey der vergnügten Hochzeitfeier des Schuhmachermeisters M. ist für die Armen gesammelt worden 1 Thlr. 2 Gr.

2) Bey einer desgleichen des Hrn. G. H. in Glaucha ist gesammelt 1 Thlr. 8 Gr.

3) Von dem vergnügten Kindtaufenmahle der kleinen Bertha ist durch Frau Barmann übersbracht 1 Thlr.

5.

**Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle u.
März. April 1815.**

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 12. März dem Schneidemeister Kaufmann ein S., Friedrich Wilhelm Louis. (Nr. 933.) — Den 24. dem Schuhmachermeister Ohme eine Tochter, Johanne Christiane Bertha. (Nr. 745.) — Den 25. dem Secretair Herzog eine L., Auguste Wilhelmine Bertha. (Nr. 135.) — Den 29. dem gewesenen Soldat Fischer ein Sohn, Carl Tobias Friedrich. (Nr. 1068.)

Ulrichsparochie: Den 13. März dem Kaufmann Gerlach eine Z., Amalie Florentine. (Nr. 405.) — Den 23. ein unehel. S. (Nr. 246.) — Den 24. dem Schrifgießer Costandy eine Z., Dorothee Louise Friederike. (Nr. 362.) — Den 28. dem Schneidemeister Thielecke eine Z., Auguste Emilie. (Nr. 409.) — Den 29. dem Fuhrmann Löwe eine Tochter, Johanne Pauline. (Nr. 339.)

Moritzparochie: Den 7. April dem Brautnecht Daneyl ein S., Johann Ferdinand. (Nr. 2092.)

Domkirche: Den 30. März ein unehel. S.

Glauch: Den 26. März dem Bäcker Kneifel eine Z., Sophie Elisabeth Eleonore. (Nr. 1728.) — Den 5. April dem Bürger Franz eine Z., Dorothee Rosine Christiane. (Nr. 1778.) — Den 8. dem Handarbeiter Wolle ein S. todtgeb. (Nr. 1668.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 9. April der Schneidemeister Paul mit J. M. Ködder. — Der Schuhmachermeister Müller mit M. Chr. Philipp. — Der Schuhmacher Lindner mit M. S. Brummert.

Ulrichsparochie: Den 5. April der Schneidergeselle Kirchner mit J. M. Schmidt. — Den 9. der Zimmerer Seidler mit J. S. Ludwig. — Der Zimmergeselle Weidner mit M. D. Sebastian.

Neumarkt: Den 30. März der Soldat Rolle mit D. M. Jordan. — Den 31. der Tuchmachersgeselle Klotz mit M. E. Lindner. — Den 2. April der Bierualienhändler Kamburg mit M. M. Müller.

Glauch: Den 9. April der Hallor Kesse mit C. K. Vogel. — Der Handarbeiter Naumann mit D. M. Reichelt aus Wettin. — Der Handarbeiter Sehe mit K. E. Hübner aus Ammendorf.

c) Ge

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 7. April des Fleischermeisters Bräuer L., Marie Dorothee Pauline, alt 4 M. 2 W. 4 L. Krämpfe. — Den 9. des Handarbeiters Lindner S., Johann Gottlieb, alt 7 J. 3 W. 4 L. Masern. — Dessen L., Marie Dorothee, alt 4 J. 2 M. 2 L. Masern.

Ulrichsparochie: Den 1. April des Schneidermeisters Densau L., Louise Auguste Amalie, alt 6 J. 3 W. Nervenfieber. — Den 7. des Stellmachermeisters Schade L., Marie Sophie Friederike, alt 2 J. 9 M. Reichhusten.

Dankkirche: Den 7. April der Maurergeselle Koch, alt 47 J. 3 M. Schlagfluß.

Neumarkt: Den 27. März der Assessor Kroll, alt 46 J. 3 M. 3 W. 6 L. hitziges Brust- und Nervenfieber. — Den 10. April des Tuchmachers Dennhardt S., Johann Gotthilf, alt 3 M. Streckfluß.

Glauchau: Den 3. April des Pfannenschmidts Ritter L., Christiane Friederike Auguste, alt 1 M. 1 W. Krämpfe. — Den 8. des Handarbeiters Wolle Sohn, todtgebohren.

Bekanntmachungen.

Jetzt, wo die Zeit kostbarer ist, als je, werden alle Behörden und Vorträger aufgefordert:

- 1) kurz und bündig zu schreiben,
- 2) am Rand den Gegenstand ihres Berichts oder ihrer Eingabe zu bemerken.

Halberstadt, den 8. April 1815.

Königl. Preuß. Geheimer Staatsrath und Civil-Gouverneur. von Klewitz.

In der Weintraube in der Allee von Halle nach Siebichenstein sind in der zweyten und dritten Etage Sommerlogis zu vermieten. Reise.

 Bekanntmachung an die Einwohner der Stadt
Glauchau.

Auf höhern Befehl werden die Restanten der Communalsteuer aus den vergangenen Jahren zum letzten Mal aufgefodert, ihre Beyträge unfehlbar vom 15ten bis zum 25ten dieses Monats in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr an den Herrn Einnehmer Fincke abzutragen, widrigenfalls sie ohne weiteres durch Execution dazu angehalten werden sollen.

Glauchau, den 11. April 1815.

Der Magistrat.

Dr. J. S. C. Duffer.

Da das so sehr beliebte englische Doppelbier wiederum in hinlänglicher Quantität vorräthig ist, und die Bouteille für Einen Groschen Sechs Pfennige bey dem Hutmachermeister Weber in der Rannischen Straße und dem Seifensiedermeister Linke auf dem alten Markte, in besonderem Auftrage der Hallischen Brauereyschaft, verkauft wird; so wird dies dem Publikum bekannt gemacht, und die reellste Bedienung zugesichert.

Halle, den 9. April 1815.

Der Brauereyschaftliche Syndikus
Heydrich.

Den Herren Aerzten und Chirurgen, so wie einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich nicht mehr in der großen Ulrichsstraße, sondern in der Schmeersstraße nahe am Markte im Hause des Schuhmachermeisters Ulrich Nr. 462 wohne. Zugleich empfehle ich mich mit allen Gattungen von Bruchbandagen, Nabelbändern, Urinhaltern, Mutterbändern, Suspensorien oder Tragbeuteln, Maschinen für Verwachsene von allen Graden und dergl. zu sehr billigen Preisen. Daß meine Arbeiten in Hinsicht ihrer Güte und Brauchbarkeit als auch Bequemlichkeit wahrhaft zu empfehlen sind, kann ich durch mehrere Atteste glaubhafter, sowohl hiesiger als auswärtiger Herren Aerzte bescheinigen.

J. C. Steuer, Bandagist in Halle.

A k t e n

des

Wiener Congresses.

Erster Band zweytes Heft.

Erlangen, bey Johann Jacob Palm. 1815.

(Preis 16 Gr.)

Ist um diesen Preis in allen guten Buchhandlungen, in Halle in der Buchhandlung des Waisenhauses und bey den Herren Kemmerde und Schwesche zu erhalten. Das dritte Heft erscheint in 14 Tagen.

In der Waisenhauß-Buchhandlung so wie in allen übrigen Buchhandlungen in Halle ist folgende höchst interessante Schrift zu haben:

R u ß l a n d s

glorreiche Selbstaufopferung

zur Rettung der Menschheit.

Nebst einem Versuche zur Erörterung der Frage:

Was brachte die Revolution für Gewinn?

Mit einem Kupfer. gr. 8.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern.

Preis 1 Thlr. 12 Gr.

Wir besitzen noch kein Buch, aus dem man sich kurz und bündig unterrichten könnte, was Rußland unter den Regierungen Katharina's, Pauls I. und Alexanders I. gegen die französische Revolution und die Ausbreitung ihrer Verheerung gethan hat. Obiges Werk liefert eine höchst anziehende Erzählung dessen, was dies Reich, besonders unter dem Kaiser Alexander zur Rettung der Völker Europens und für das Beste der Menschheit ausgeführt hat. Oft giebt es unerwartete Aufschlüsse über wichtige Ereignisse der Zeit, stellt ohne Vorliebe und Haß Rußlands Bestrebungen dar, und lehrt den Leser diese Riesenmacht auf eine höchst lehrreiche Art kennen.

In der Waisenhauß, Buchhandlung so wie in allen übrigen Buchhandlungen in Halle ist folgende höchst interessante Schrift zu haben:

B r i e f e
ü b e r F r a n k r e i c h,
auf einer Zukreise im Jahre 1811,
durch das südweyliche Bayern, durch die Schweiz,
über Genf, Lyon, Montpellier, Cette, durch die
Cevennen über Clermont, Moulins, Nevers nach
Paris, und über Nancy nach Straßburg,
von J. A. Schultes.

2 Bde. 8. Leipzig, bey Gerhard Fleischer d. Jüngern. 1815.

Preis 3 Thlr. 8 Gr.

Diese Reisebeschreibung gewährt dem Gelehrten, so wie jedem gebildeten Manne eine äußerst lehrreiche und anziehende Lectüre. Nirgends ist der Zustand der Volks- und gelehrten Schulen, der wissenschaftlichen und Kunstanstalten so anschaulich dargestellt. Der Herr Verfasser hat das südliche, mittlere und östliche Frankreich bereiset, vielen Umgang mit erfahrenen und gelehrten Männern gehabt, die Natur und die Menschen fleißig beobachtet, und man kann mit Recht behaupten, daß man von Frankreich, wie es jetzt ist, nur durch dieses Werk eine recht gründliche Kenntniß erlangen kann.

Baumwolle alle Sorten das Pfund 1 Gr. nun billiger, Möhrensast das Pfund 2 Gr., in Centnern wohlfeiler, auch eine Sorte kleine Rosinen, im Ganzen und einzeln recht billig, sehr leichten Rauchtabak zu 12 Gr., Rollen; Knaster 32 Gr., und schöne süße Pflaumen, auch sind Heringe wieder angekommen das Stück 1 Gr. bis 15 Pfen.

May, in Nr. 483.

In der Waisenhaus-Buchhandlung so wie in allen
übrigen Buchhandlungen in Halle sind zu haben:

Geheime Nachrichten

über

Napoleon Bonaparte.

Von einem Manne, der ihn seit 15 Jahren nicht
verlassen hat.

Aus dem Französischen mit Anmerkungen.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1815.

Preis 1 Thlr. 8 Gr.

Seit beynähe zwanzig Jahren erfüllte Bonaparte mit seinen Thaten die Welt, und doch kannte man ihn bisher nur höchst unvollkommen. Das Werk, dessen Erscheinung wir hier anzeigen, ist von einem Manne, der seit 15 Jahren stets um ihn gewesen ist (heißt er nun *Rustan*, *Vost*, *Montbrun*, oder *Bourienne*? das wissen wir nicht), und liefert eine solche Menge Aufschlüsse über sein Thun und Treiben, sein Sinnen und Trachten, daß man nunmehr sein ganzes Innere in seinem furchtbaren Getriebe zu durchschauen vermag; ja man kann mit Grund behaupten, daß, wer dies Buch nicht gelesen hat, nicht befugt ist, ein Urtheil über Bonaparte's Thun und Lassen und seinen Charakter zu fällen. Der Anhang enthält ein anderes Werk von dem nämlichen Verfasser, das in kurzer Zeit in Frankreich sieben Auflagen erlebt hat. Die Anmerkungen des Uebersetzers geben den Schlüssel zu manchem in Deutschland unbekanntem Geheimnisse.

Bey dem Fuhrmann *Löwe* in der Brauhausgasse Nr. 339 sollen den 22sten April 1815 fünf Stück brauchbare Zugpferde und ein zweyspänniger Leiterwagen öffentlich verkauft werden.

Fetten geräucherten Rhein-Lachs das Pfd. 26 Gr.
und trockne Ameiseneyer die Kanne 5½ Gr. bey dem
Kaufmann *Rißel* am Markte.

Bey ihrem Abgange von der Universität Halle zu der Preussischen Armee empfehlen sich ihren Freunden und Bekannten hiesiger Stadt

Sack und Le Brun,

Königl. Preuß. Lieutenants bey der Infanterie.
Halle, am 3. April 1815.

Bey seiner Abreise von Halle nach Herford empfiehlt sich allen seinen hiesigen Freunden und Bekannten

Carl Voße,

Conrector zu Herford.

Halle, den 9. April 1815.

Aus bewegenden Gründen ist die Einrichtung getroffen, daß der botanische Garten vom 15ten April an für das größere Publikum nur zweymal in der Woche, nämlich des Dienstags und Freytags Nachmittags von 2 bis 7 Uhr geöffnet wird, wo man denn bittet, keine Hunde mitzubringen und sich des Tabakrauchens zu enthalten. An den übrigen Tagen können nur Mitglieder der Universität, Bekannte des Aufsehers und Gärtners und solche, die nothwendige Geschäfte im Garten haben, zugelassen werden. Kinder ohne Eltern und Aufseher sind ein für allemal ausgeschlossen.

Sprengel,

Aufseher des botanischen Gartens.

Dem Theile des hochzuverehrenden Hallischen Publikums, welchem es gefällig seyn sollte, Spaziergänge in die Heide zu machen, empfehle ich mich mit allen Arten Erfrischungen und verspreche billige und prompte Bedienung. Dslau, den 10. April 1815.

Thusius.

Alle Sorten Kanonen - Defen sind wieder angekommen bey

Kaufmann Fescke.

Halle, den 10. April 1815.

Ich bin Willens, mein auf dem Sandberge Nr. 260 belegen Haus zu verkaufen oder im Ganzen zu vermietthen.

Verwittwete Regiments - Chirurgus Leh n.